

**Inhaltsverzeichnis**

<b><u>Abbildungs-, Tabellen- und Formelverzeichnis</u></b> .....	<b>v</b>
<b><u>Abkürzungsverzeichnis</u></b> .....	<b>viii</b>
<b><u>Abstract</u></b> .....	<b>xiii</b>
<b><u>I. Attribution und Kausalität</u></b> .....	<b>2</b>
<b><u>1. Einleitung</u></b> .....	<b>2</b>
1.1 <u>Attribution</u> .....	3
1.2 <u>Kausalität</u> .....	6
<b><u>2. Attributionstheorien und verwandte Konzepte</u></b> .....	<b>9</b>
2.1 <u>Die Anfänge</u> .....	11
2.2 <u>Fritz HEIDERS 'Naive Psychologie' (1958)</u> .....	15
2.21 Personen- und Umweltkraft .....	16
2.22 HEIDERS Theorie als quasi-mathematisches Modell .....	17
2.23 Sozio-ökonomische Variablen und physikalische Gegebenheiten .....	17
2.24 HEIDERS Faktoren unter dem Stabilitätsaspekt .....	19
2.25 Persönliche und unpersönliche Kausalität, Verantwortung .....	20
2.3 <u>Julian B. ROTTERS 'Ort der Kontrolle' (1954, 1966)</u> .....	22
2.31 ROTTERS 'Soziale Lerntheorie' .....	22
2.32 Ort der Kontrolle versus Ort der Verursachung .....	23
2.33 Intrinsische und extrinsische Motivation .....	24
2.34 Gelernte Hilflosigkeit .....	26
2.35 Sich selbst erfüllende Voraussagen: der Pygmalion-Effekt .....	27
2.4 <u>Die 'Inferenztheorie' von Edward E. JONES und Keith E. DAVIS (1965)</u> .....	29
2.41 Das Modell der korrespondierenden Inferenzen .....	30
2.42 Gemeinsame und nicht-gemeinsame Effekte .....	31
2.43 Soziale und kulturelle Erwünschtheit, erwartete Valenz, hedonische Relevanz und Personalismus .....	32
2.44 Unterschiede bei Akteur- und Beobachter-Attributionen .....	33
2.45 Selbstwertsteigernde Attributionen und der Glaube an eine gerechte Welt .....	36
2.46 Vermeintliche Unterschiede zwischen Akteur- und Beobachter-Attributionen: die 'Theorie der Selbstwahrnehmung' von BEM (1965) .....	41
2.5 <u>Harold H. KELLEYS 'Kovarianztheorie' und 'Kausale Schemata' (1967)</u> .....	43
2.51 Konsensus-, Distinktheits- und Konsistenzinformationen; das Kovarianzprinzip .....	44
2.52 Der falsche und der vergebliche Konsensus-Effekt .....	47
2.53 Kausale Schemata .....	49
2.54 Die Konfigurationsprinzipien: Aufwertung und Abschwächung .....	51
2.55 Unterschiedliche Attributionsmuster für Ereignisse und Handlungen .....	52

2.6	<u>Bernard WEINERS 'Attributionstheorie der Leistungsmotivation' (1972)</u>	54
2.61	Stabilität und Ort der Kontrolle	55
2.62	Erfolgssucher und Mißerfolgsmeider	57
2.63	Kausalattribution und Leistungsmotivation	58
2.64	Intentionalität	59
<b>3.</b>	<b><u>Stärken und Schwächen der einzelnen Ansätze</u></b>	<b>61</b>
3.1	<u>Die Grenzen der 'Naiven Psychologie'</u>	61
3.11	Drei Personenfaktoren und zwei Umgebungsfaktoren: begrenzte Auswahl	62
3.12	Sinn und Unsinn quasi-mathematischer Verknüpfungen der Ursachefaktoren	66
3.13	Die Aussagekraft der Stabilitätsdimension	67
3.14	Die Verantwortungsstufen	68
3.2	<u>Der 'Ort der Kontrolle' und sein Nutzen für die Attributionstheorie</u>	69
3.21	Der Wert/Erwartungs-Ansatz der 'Sozialen Lerntheorie'	70
3.22	Kontrolle als Persönlichkeitsvariable bzw. als Attributionsstil	71
3.23	Die Generalisierungstendenz bei 'Gelernter Hilflosigkeit'	71
3.3	<u>Vor- und Nachteile des 'Inferenzmodells'</u>	72
3.31	Die Beschränkung auf intentionales Verhalten	72
3.32	Die Handlungs/Dispositionen-Verknüpfung	74
3.33	Wahlsituation versus Leistungssituation	75
3.4	<u>Die Probleme des 'ANOVA-Würfels'</u>	76
3.41	Die vermeintlich eindeutigen Attributionsmuster	77
3.42	Kritik am Bezugssystem	79
3.5	<u>Der Beitrag der 'Attributionstheorie der Leistungsmotivation'</u>	81
3.51	Die Beschränkung auf Leistungsverhalten	81
3.52	Die Ursachefaktoren des WEINER-Schemas	82
<b>4.</b>	<b><u>Kurzresümee</u></b>	<b>83</b>
<b>II.</b>	<b><u>Das integrative Modell - Eine Vereinheitlichung der Ansätze</u></b>	<b>85</b>
<b>1.</b>	<b><u>Zur Themenwahl</u></b>	<b>85</b>
<b>2.</b>	<b><u>Das Flußdiagramm als mögliche Form der Darstellung</u></b>	<b>86</b>
2.1	<u>Die Vorteile des Flußdiagramms</u>	87
2.2	<u>Die Symbole des Flußdiagramms</u>	88
<b>3.</b>	<b><u>Das erweiterte HEIDER-Modell</u></b>	<b>89</b>
3.1	<u>Die Personenkraft</u>	89
3.2	<u>Die Umweltkraft</u>	90
3.3	<u>Das erweiterte HEIDER-Modell unter dem Stabilitätsaspekt</u>	93

<b>4. Einzelne attributionstheoretische Ansätze als Flußdiagramm</b> .....	<b>94</b>
4.1 <u>Das Inferenzmodell von JONES und DAVIS</u> .....	94
4.11 Die offenen Fragen bei JONES und DAVIS .....	97
4.12 Die Umsetzung der "Unterthemen" von JONES und DAVIS .....	99
4.2 <u>Das ANOVA-Modell von KELLEY</u> .....	106
4.21 Die Konsensusvariable als Scheidepunkt .....	109
4.22 Die Eingliederung der kausalen Schemata und der Konfigurations- prinzipien .....	109
4.3 <u>Die Attribution von Leistung bei WEINER</u> .....	112
4.31 Der Faktor 'Anstrengung' .....	114
4.32 Die beiden Dimensionen WEINERS und ihr Nutzen .....	115
<b>5. Das integrative Modell bei vollständiger Information</b> .....	<b>117</b>
5.1 <u>Die verknüpfenden Elemente</u> .....	118
5.2 <u>Das Flußdiagramm des integrativen Modells</u> .....	121
5.3 <u>Verhaltens- und Ereignisformen im integrativen Modell</u> .....	124
5.31 <u>Das Geschehnis</u> .....	124
5.32 <u>Die Wahl</u> .....	125
5.33 <u>Die Leistung</u> .....	127
<b>6. Einzelthemen im integrativen Modell</b> .....	<b>128</b>
6.1 <u>Die Attributionsunterschiede von Beobachtern und Akteuren</u> .....	128
6.2 <u>Die Stufen der Verantwortung bei HEIDER</u> .....	129
6.3 <u>Der Ort der Kontrolle und die intrinsische Motivation</u> .....	132
6.4 <u>Der Pygmalion-Effekt und der Begriff der Erwartung</u> .....	133
<b>7. Das integrative Modell bei unvollständiger Information</b> .....	<b>134</b>
7.1 <u>Das Fehlen der Konsensusinformation</u> .....	135
7.2 <u>Das Fehlen der Konsistenzinformation</u> .....	136
7.3 <u>Das Wissen über Konsequenzen einer Handlung</u> .....	137
7.4 <u>Soziale Erwünschtheit und Rollenanforderungen</u> .....	138
<b>8. Kurzsüme</b> .....	<b>138</b>
<b>III. Die empirische Studie</b> .....	<b>140</b>
<b>1. Die Fragestellung und die Ableitung der Hypothesen</b> .....	<b>140</b>
<b>2. Die Art der Erhebung</b> .....	<b>142</b>
2.1 <u>Die Wahl der Untersuchungsmethode und die Operationalisierung der   Modellkomponenten</u> .....	142
2.2 <u>Die Stichprobe</u> .....	145

<b>3. Die Überprüfung der Voraussagen</b> .....	147
3.1 <b>Die angewandten Analyseverfahren</b> .....	147
3.2 <b>Die Ergebnisse</b> .....	150
3.21 <b>Die Ergebnisse der Kontingenzanalyse</b> .....	151
3.211 <b>Die Hypothesenüberprüfung für die Wahlsituation</b> .....	152
3.212 <b>Die Hypothesenüberprüfung für die Erfolgssituation</b> .....	155
3.213 <b>Die Hypothesenüberprüfung für die Mißerfolgssituation</b> .....	158
3.214 <b>Die Hypothesenüberprüfung für Geschehnisse</b> .....	160
3.22 <b>Die Ergebnisse der Varianzanalyse</b> .....	164
3.221 <b>Die Überprüfung der Hypothesen für die gesamte Untersuchung (über alle zehn Items)</b> .....	164
3.222 <b>Die Überprüfung der Hypothesen für die "Nicht-Geschehnisse" (über acht Items)</b> .....	166
3.223 <b>Die Überprüfung der Hypothesen für die Geschehnisse (über zwei Items)</b> .....	168
<b>4. Diskussion der empirischen Ergebnisse</b> .....	169
<b>5. Kurzsümee</b> .....	173
<b>IV. <u>Attributionstheorien in der praxisorientierten Forschung und die Anwendbarkeit des integrativen Modells</u></b> .....	174
<b>1. <u>Die Kontrolle der Attribution zur Kontrolle von Verhalten und Ereignissen</u></b> .....	174
<b>2. <u>Die Technik der Re-Attribuierung als Form der kognitiven Therapie</u></b> ..	176
<b>3. <u>Die gesteuerte Attribution als Instrument der Führung und der Mitarbeitermotivation</u></b> .....	179
<b>4. <u>Die Möglichkeiten der Attributionsbeeinflussung in der Werbung und im Marketing</u></b> .....	181
<b>5. <u>Kurzresümee</u></b> .....	188
<b>V. <u>Zusammenfassung</u></b> .....	189
<b><u>Literaturverzeichnis</u></b> .....	191
<b><u>Autorenverzeichnis</u></b> .....	224
<b><u>Anhang</u></b> .....	230

**Abbildungsverzeichnis**

<b>Abb. (I)1:</b>	(a) Das Schema der vorgelagerten Attribution; (b) Das Schema der nachgelagerten Attribution und (c) Die Kombination von vor- und nachgelagerter Attribution. ....	8
<b>Abb. (I)2:</b>	Die Personen- und die Umweltkraft nach HEIDER (1958). ....	16
<b>Abb. (I)3:</b>	Die Attributionskette nach SHULTZ und SCHLEIFER (1983, S. 56ff). ....	21
<b>Abb. (I)4:</b>	Das Handlungs-Dispositionen Paradigma nach JONES und DAVIS (1965, S. 222) ....	30
<b>Abb. (I)5:</b>	Das Schema multipler hinreichender Ursachen (Shin); Das Schema multipler notwendiger Ursachen (Snot) nach KELLEY (1972b, S. 152, 156). ....	49
<b>Abb. (I)6:</b>	Das Schema für eine hemmende und eine förderliche Ursache nach KELLEY (1972b, S. 155) ....	50
<b>Abb. (I)7:</b>	Die Attributionsmuster nach ZUCKERMAN und EVANS (1984). ...	54
<b>Abb. (I)8:</b>	(a) Die Beziehungen der vier Elemente: Person, Stimulus, Vergleichspersonen und Vergleichsstimuli im KELLEY-Modell nach PRUITT und INSKO (1980, S. 40). (b) Die Diamant-Struktur aller Beziehungen im modifizierten Modell von PRUITT und INSKO (1980, S. 42). ....	80
<b>Abb. (II)1:</b>	Mögliche Symbole für die Darstellung von Programmschritten im Flußdiagramm ....	88
<b>Abb. (II)2:</b>	HEIDERS ursprüngliches Modell (1958). ....	91
<b>Abb. (II)3:</b>	Das erweiterte HEIDER-Modell ....	92
<b>Abb. (II)4:</b>	Das Modell von JONES und DAVIS (1965) ....	95
<b>Abb. (II)5:</b>	Das Inferenzmodell als Flußdiagramm. ....	95
<b>Abb. (II)6:</b>	Vergleich der beobachteten Handlung mit den nicht-gewählten Alternativen ....	99
<b>Abb. (II)7:</b>	Ermittlung der Korrespondenzstärke durch die Zahl der nicht- gemeinsamen Effekte ....	100
<b>Abb. (II)8:</b>	Ermittlung der Korrespondenzstärke aufgrund sozialer Erwünschtheit ....	101
<b>Abb. (II)9:</b>	Ermittlung der Korrespondenzstärke durch Einbeziehung von negativen Effekten einer Handlung ....	102
<b>Abb. (II)10:</b>	Ermittlung der Korrespondenzstärke mit Bezugnahme auf die Rollenanforderungen. ....	102
<b>Abb. (II)11:</b>	Ermittlung der Korrespondenzstärke mittels hedonischer Rele- vanz und Personalismus ....	104
<b>Abb. (II)12:</b>	Das komplette Unterprogramm zur Ermittlung der Korrespondenzstärke ....	105
<b>Abb. (II)13:</b>	Das ANOVA-Modell als Flußdiagramm ....	107
<b>Abb. (II)14:</b>	Das modifizierte Flußdiagramm nach JASPARS' 'Logik-Modell' (1983) ....	108
<b>Abb. (II)15:</b>	Die kausalen Schemata im Flußdiagramm. ....	111
<b>Abb. (II)16:</b>	Aufwertung und Abschwächung im Flußdiagramm. ....	112

<b>Abb. (II)17:</b> WEINERs Schema als Flußdiagramm. ....	113
<b>Abb. (II)18:</b> Das integrative Modell. ....	123

### Tabellenverzeichnis

<b>Tab. (I)1:</b> Attributionsmuster für spezielle Konsensus-, Distinktheits- und Konsistenz-Kombinationen nach KELLEY (1967). ....	46
<b>Tab. (I)2:</b> Klassifikationsschema für die Determinanten der Leistungsmotivation nach WEINER et al. (1972, S. 96). ....	54
<b>Tab. (II)1:</b> Das Schema der speziellen Attributionsmuster nach KELLEY (1967). ....	106
<b>Tab. (II)2:</b> Die Determinanten der Leistungsmotivation nach WEINER et al. (1972). ....	113
<b>Tab. (II)3:</b> Die Eingliederung der Elemente des erweiterten HEIDER-Modells in das zwei-dimensionale WEINER-Schema. ....	117
<b>Tab. (III)1:</b> Die Verteilung der Versuchspersonen bezüglich ihres Geschlechts innerhalb der Experimentalgruppen. ....	145
<b>Tab. (III)2:</b> Die Verteilung der Versuchspersonen bezüglich ihres Alters innerhalb der Experimentalgruppen. ....	146
<b>Tab. (III)3:</b> Die Verteilung der Versuchspersonen über die Fakultäten innerhalb der Experimentalgruppen. ....	146
<b>Tab. (III)4:</b> Die Verteilung der Versuchspersonen in Grund- und Hauptstudium innerhalb der Experimentalgruppen. ....	147
<b>Tab. (III)5:</b> Die Konditional- und Marginalverteilungen bezüglich der Variablen 'WAHLVER' (= Versionen der Wahlsituation) und 'ATTWAHL' (= Attribution bei Wahlsituationen). ....	152
<b>Tab. (III)6:</b> Die Konditional- und Marginalverteilungen bezüglich der Variablen 'ERFVER' (= Versionen der Erfolgssituation) und 'ATTERF' (= Attribution bei Erfolgssituationen). ....	156
<b>Tab. (III)7:</b> Die Konditional- und Marginalverteilungen bezüglich der Variablen 'MISSVER' (= Versionen der Mißerfolgssituation) und 'ATTMIS' (= Attribution bei Mißerfolgssituationen). ....	159
<b>Tab. (III)8:</b> Die Konditional- und Marginalverteilungen bezüglich der Variablen 'GESHVER' (= Geschehnisversionen) und 'ATTGESH' (= Attribution bei Geschehnissen). ....	161
<b>Tab. (III)9:</b> Die Konditional- und Marginalverteilungen bezüglich der Variablen 'GESH1VER' (= Geschehnisversionen bei Item 3: Tombola) und 'ATT3' (= Attribution bei Item 3). ....	162

<b>Tab. (III)10:</b> Die Konditional- und Marginalverteilungen bezüglich der Variablen 'GESH2VER' (= Geschehnisversionen bei Item 8: Bowling) und 'ATT8' (= Attribution bei Item 8) .....	162
<b>Tab. (III)11:</b> Die arithmetischen Mittel der Zähler-Variablen 'Z_EXT_ST', 'Z_INT_ST', 'Z_INT_VA' und 'Z_EXT_VA' für die gesamte Untersuchung und für die vier Gruppen A', B', C' und D' .....	165
<b>Tab. (III)12:</b> Die arithmetischen Mittel der Zähler-Variablen 'Z_E_S_8', 'Z_I_S_8', 'Z_I_V_8' und 'Z_E_V_8' gesamt und für die vier Gruppen A', B', C' und D' über die acht Nicht-Geschehnisse. ....	167
<b>Tab. (III)13:</b> Die arithmetischen Mittel der Zähler-Variablen 'Z_G_E_S', 'Z_G_I_S', 'Z_G_I_V' und 'Z_G_E_V' gesamt und für die vier Gruppen A', B', C' und D' über die zwei Geschehnisse. ....	168

### Formelverzeichnis

(1) Das Wahrscheinlichkeitsverhältnis ('likelihood ratio') des 'BAYES-Theorems' nach AJZEN und FISHBEIN (1975, S. 262) .....	10
(2) Die Gleichung für Verhalten als eine Funktion von Personen- und Umgebungsfaktoren nach HEIDER (1958, S. 82) .....	13
(3) Die Gleichung für Verhalten als eine Funktion der Person und der Umwelt nach LEWINs Feldtheorie (1951/1963, S. 69) .....	13
(4) Die Gleichung der 'Sozialen Lerntheorie' von ROTTER (1954, S. 108) .....	22